BMS- Aufnahmeprüfung 2006 – Fach Deutsch

Name/Vorname: _____ Prüf.gruppe: _____

Fragen an fremdsprachige Kandidaten, die sich erst seit wenigen Jahren im deutschen Sprachraum aufhalten:
Welches ist Ihre Muttersprache? _____

Seit wie vielen Jahren befinden Sie sich im deutschen Sprachraum? _____

Zeitdauer: Sie haben für die ganze Deutschprüfung **90 Minuten** Zeit. Für jede Teilaufgabe geben wir Ihnen als Orientierungshilfe eine **Richtzeit** vor.

Hilfsmittel: **Es ist Ihnen erlaubt, für die ganze Prüfung den Rechtschreibe-Duden oder ein ähnliches Wörterbuch beizuziehen.**

Bewertung:

Teil A –Texte verfassen	Richtzeit: 40 Min.	Erreichte Punktzahl von 35	
Teil B - Textverständnis	Richtzeit: 30 Min.	Erreichte Punktzahl von 26	
Teil C - Sprachreflexion	Richtzeit: 20 Min.	Erreichte Punktzahl von 22	
		Total	
		Note	

Teil A: Einen Text verfassen

Richtzeit: 40 Minuten – maximale Punktzahl: 35 erreichte Punktzahl: .....

Aufgabenstellung

Faszination

- Wer oder was fasziniert Sie oder hat Sie in der Vergangenheit fasziniert?
  Erzählen Sie von dieser Sache, dieser Person, diesem Ereignis usw.
  Hinterfragen Sie anschliessend in einem zweiten Teil des Textes die Ursachen dieser Faszination.
- Textlänge ca. 1 Seite
- Setzen Sie über Ihren Text einen Titel.
- Ordnen Sie **vor dem Schreiben des Textes** auf einem **separaten Blatt** ihre Gedanken auf geeignete Weise.

Die Aufgabe ist erfüllt, wenn

- Sie geordnete Notizen abgeben
- der Titel passt
- Sie einen Text mit Erzählung im 1. Teil und anschliessender Analyse schreiben
- die beschriebene Faszination für den Leser greifbar wird
- Ihre Überlegungen zur Erzählung gehaltvoll sind
- der Text sprachlich korrekt ist und den geforderten Umfang aufweist.

Bewertung

Notizen	max. 2 Punkte	_____
Struktur (Aufbau, Umfang)	max. 8 Punkte	_____
Stil (Wortschatz, Ausdrucksweise, Satzbau)	max. 8 Punkte	_____
Sprachrichtigkeit (Orthografie, Interpunktion, Grammatik)	max. 7 Punkte	_____
Inhalt	max. 10 Punkte	_____

Total Punkte von 35 _____

Name/Vorname: _____ Prüf.gruppe: _____

Teil B Textverständnis

Richtzeit: 30 Minuten – maximale Punktzahl: 26 erreichte Punktzahl: .....

Zum nachfolgenden Text müssen Sie **die Fragen auf den Seite 5-7 beantworten** und **Aufgaben dazu lösen**. Wir bitten Sie, hierfür **den Text wie auch die Fragen und Aufgabenstellungen sorgfältig zu lesen**. Beachten Sie die **Worterklärungen** in den Fussnoten!

Kinderreiche Eltern? Nein. Elternreiche Kinder![1]

Wie sieht das Familienleben der Zukunft aus? In einem Punkt sind sich die Forscher einig: Statt nur Mama und Papa werden die Kinder mit vielen „Eltern“ und Halbgeschwistern aufwachsen. Die traditionelle Kleinfamilie macht dem Gross-Clan Platz – und das wird kein Nachteil für die Kinder sein.

Eine Konfirmation im Jahr 2025. Jana hat ihre ganze Familie eingeladen und musste dafür ziemlich viele Namensschilder malen. Papa mit seiner neuen Frau Arni, deren Sohn aus erster Ehe und dem gemeinsamen Baby Max. Mama mit ihrem neuen Freund und dessen erwachsener Tochter, die gerade schwanger ist. Ihre Kinderfrau Helene, die jahrelang auf sie aufgepasst hat und wie ein Fels in der Brandung war, als Janas Eltern sich haben scheiden lassen, vier Grossmütter und ein Opa.
Jana wird sich überhaupt nicht komisch vorkommen, wenn in der Kirche neben ihr Mama und Papa sitzen, dahinter die Wahlverwandtschaften. Denn sie wird nicht das einzige Kind sein, das in einer bunten neuen Familie lebt. Ihr Freund Janis sitzt nur mit seiner Mama in der ersten Reihe. Leander hat zwei Papas: einen leiblichen und dessen schwulen Lebensgefährten. Sandra hat zwar verheiratete Eltern, aber ihr Papa arbeitet an einem Forschungsprojekt in Südostasien und konnte nicht zur Konfirmation anreisen.
Keine Angst, die Normalfamilie wird keinesfalls aussterben! Die meisten Menschen wünschen sich nichts sehnlicher, als bis ans Lebensende mit der grossen Liebe und zwei reizenden Kindern zu leben. Viele werden die Einheit Vater-Mutter-Kind auch tatsächlich erleben – aber nur als einen Abschnitt unter mehreren. Wenn Familienforscher überhaupt eine Zukunftsprognose wagen, dann diese: „Wir werden künftig im Lauf eines Lebens wechselnde Familienformen kennen lernen“, sagt Markus Teubner vom Deutschen Jugendinstitut in München. „Weil wir immer älter werden. Und weil wir uns öfter scheiden lassen.“
Man wird heiraten, sich trennen, eine Zeit allein erziehen, eine Stieffamilie gründen, vielleicht auch eine zweite, denn Stieffamilien scheitern noch häufiger als Normalfamilien. Die Arbeitsgemeinschaft der Jugend- und Eheberatungsstellen schätzt, dass jedes zweite Kind nicht in der Familie aufwachsen wird, in die es heute hineingeboren wird.
Aber was bedeutet das für die Zukunft? Werden wir alle drei bis fünf Jahre den Partner verlassen und uns neu in den Beziehungsdschungel stürzen?
Dagegen spricht sehr viel. So deutet nichts auf einen neuen Single-Trend hin. Die hohe Zahl der Singles erklärt sich vor allem durch das gestiegene Lebensalter. Vor allem aber: Die Lust auf Beziehung und auf Kinder ist bei jungen Menschen ungebrochen. Da sind sich alle Umfragen einig.
Immer mehr Frauen bleiben dennoch kinderlos – weil sie erst einen Beruf ergreifen, weil sie sich erst mit Ende 30 Zeit nehmen fürs Kinderkriegen, wenn die Fruchtbarkeit deutlich sinkt.

[1] Aus: P.M. 11/2003, S. 80-83, von Ursula Ott Und Matthias Pape (für die Prüfung gekürzt)

Aber das heisst nicht, dass sie nie mit Kindern leben werden. Wie der Trendforscher Matthias Horx schreibt, begegnen ihnen mit 40 auf dem „zweiten Heiratsmarkt“ geschiedene Väter, die eine neue Partnerin suchen. Ausserdem werden sich neue „Ersatzfamilien“ zusammenfinden: Wohn- und Hausgemeinschaften, wo Getrennte und Singles, Junge und Alte zusammenleben.

Gegen diese Unübersichtlichkeit ihres Beziehungslebens werden die Menschen verstärkt versuchen, sich mit Verträgen abzusichern: Wer nach der ersten Scheidung Unterhalt bezahlen muss, kann sich ausrechnen, dass er nach einer zweiten finanziell ruiniert sein wird, wenn er sich nicht vertraglich abgesichert hat.

In den USA gibt es heute schon zwei Klassen von Ehen. In Louisiana können sich seit 1997 Paare für eine „Ehe light“ entschliessen, die relativ leicht wieder geschieden werden kann. Von 3000 Hochzeitspaaren entschieden sich im ersten Monat nach Inkrafttreten nur 26 für die traditionelle Variante.

Denkbar ist auch, dass Paare in Zukunft grundsätzlich nur Ehen auf Zeit schliessen. Vielleicht werden sie sich, ähnlich wie beim Fussball, nach einer bestimmten Frist zur Vertragsverlängerung treffen. Nicht alles wird sich aber mit Vertragstinte absichern lassen – mehr denn je werden Menschen auch in nicht kontrollierte Beziehungen flüchten. In die Prostitution. Und ins Internet, wo Chaträume und Flirtbörsen jetzt schon einen nie geahnten Boom erleben.

Egal, welche pragmatischen[2] und absurden Modelle sich die Erwachsenen ausdenken für ihr postmodernes[3] Beziehungschaos – die Kinder werden damit zurechtkommen müssen. Viel weiss man bisher nicht darüber, wie sich das Leben in wechselnden Familienkonstellationen auf Kinder auswirkt. Das liegt vor allem an einem Konsens, der die Forschung bislang ganz selbstverständlich bestimmte: Stillschweigend ging man davon aus, das beste für Kinder sei das traditionelle Modell – Vater arbeitet, Mutter Hausfrau, ordentlich verheiratet, zwei Kinder. „Alle Abweichungen von diesem Modell“, schreiben Klaus-Jürgen Tillmann und Ulrich Meier, „stehen bislang unter Verdacht, dass sie sich ungünstig auf die Entwicklung der Kinder auswirken.“ Und dazu passend gibt es Studien zuhauf: Scheidungskinder sind demnach bindungsgestört, schlechte Schüler, hyperaktiv, anfällig auf Neurosen[4] aller Art.

Höchste Zeit, dass künftig differenziert wird: Die verlassene Mutter in grosser sozialer Not und ohne Kontakt zum Vater steht anders da als die Mittelschicht-Familie mit zwei Patchwork-Haushalten. Dass Eltern nach einer Scheidung keinen Rosenkrieg[5] anzetteln, sondern weiterhin gemeinsam ihre Kinder erziehen – zum Beispiel, indem die Kinder eine Zeit lang bei der Mutter, eine Zeit lang beim Vater sind – könnte das Modell der Zukunft sein.

Erst in jüngster Zeit richtet die Familienforschung ihre Aufmerksamkeit auch auf die Chancen, die in den neuen Familienkonstellationen liegen. Und siehe da: Die Pisa-Studie hat zutage gebracht, dass Abweichungen vom traditionellen Modell oft äusserst förderlich sind. Kinder berufstätiger Mütter sind bessere Schüler. Und Kinder von Alleinerziehenden oder aus Patchworkfamilien sind ebenso gute Schüler wie Kinder aus so genannt intakten Familien – vorausgesetzt, die Familie ist materiell gut gestellt. Und die Mutter bringt „kulturelles Kapital“ mit in die Familie, hat also selber eine gute Bildung.

Die Zukunft wird genauer zeigen, wie sich das Leben mit vielen Eltern auf die Persönlichkeits-Struktur der Kinder auswirkt. Werden sie früher selbständig? Leichter auf neue Leute zugehen, Konflikte aushalten und ihren Alltag organisieren? Denn das hat jedes Mitglied einer Patchwork-Familie gelernt: Ohne Kalender, klare Absprachen und viel Kommunikation überlebt man nicht in der modernen Grossfamilie.

---

[2] pragmatisch = sachlich sinnvoll
[3] postmodern = heutiges und zukünftiges
[4] Neurose = psychische Störung
[5] Rosenkrieg= Heftiger Streit zwischen sich trennenden Ehepaaren

1. Erklären Sie folgende Ausdrücke **aus dem Textzusammenhang heraus**. Antworten Sie **stichwortartig**.

   a) „wie ein Fels in der Brandung“ (Zeile 13)

   _____

   b) „Familienkonstellation“ (Zeile 63/64)

   _____

Inhalt: 2 Punkte
Stichworte: 1 Punkt

2. a) Beurteilen Sie folgende Aussagen zum Text, indem Sie „richtig“ oder „falsch“ ankreuzen. Eine Aussage ist nur richtig, wenn sie inhaltlich in allen Einzelteilen mit dem Originaltext übereinstimmt.

	richtig	falsch
A. In Zukunft werden die Menschen die Grossstädte als Singles unsicher machen.		
B. In Louisiana gibt es verschiedene Hochzeitsmodelle.		
C. Unter anderem um sich vor finanziellem Ruin zu schützen, werden sich die Menschen in Beziehungen vermehrt vertraglich absichern.		
D. Die bisherige Familienforschung befasste sich nicht sehr differenziert mit der Situation von Kindern in wechselnden Familienkonstellationen.		

2. b) Berichtigen Sie allfällige Fehler in Aufgabe 2.a) **in je einem ganzen Satz**.

_____

_____

_____

_____

_____

Inhalt 4 Punkte ____
Sprache 1 Punkt ____

3. Beantworten Sie die folgenden zwei Fragen **in je einem ganzen Satz**.
   a) Erklären Sie den 2. Teil des Texttitels.
   b) Was ist laut Text für den Schulerfolg von Kindern Alleinerziehender oder aus Patchwork-Familien entscheidend und welches Vorurteil wird nicht bestätigt?

Inhalt: 3 Punkte
Formulierung: 1 Punkt

4. Mit welchen Mutmassungen begründet der Text die Aussage aus der Einleitung, wonach das Leben mit vielen Eltern und Halbgeschwistern für die Kinder kein Nachteil sei? Nennen Sie **vier Vermutungen in Stichwörtern**.

Inhalt: 4 Punkte
Stichwörter: 1 Punkte

5. Was deutet darauf hin, dass die Normalfamilie nicht aussterben wird? Begründen Sie mit 2 Argumenten aus dem Text. Formulieren Sie **in selbst formulierten Sätzen**.

Inhalt: 2 Punkte
Formulierung: 1 Punkt

6. Zeigen Sie je einen Vor- und Nachteil moderner Familiensituationen auf, die im Text nicht erwähnt werden. Erklären und begründen Sie Ihre Gedanken ausführlich **in 4-5 Sätzen**.

Inhalt: 4 Punkte
Formulierung: 2 Punkte

Name/Vorname: _____ Prüf.gruppe: _____

Teil C Sprachreflexion

Richtzeit: 20 Minuten – maximale Punktzahl: 22 erreichte Punktzahl: .....

1. **Redensarten erklären**
   Erklären Sie mit eigenen Worten folgende Redensarten! 4 Punkte ___

   Beispiel: Sie sitzt auf dem hohen Ross. → **richtig: Sie ist überheblich.**

   a) Ich will die Katze nicht im Sack kaufen.

   _____

   b) Das geht auf keine Kuhhaut.

   _____

   c) Der Berg hat eine Maus geboren.

   _____

   d) Sie hat ihr Schäfchen ins Trockene gebracht.

   _____

2. Ergänzen Sie bei den zusammengesetzten Nomen mit dem richtigen Tier! 2 Punkte ___

   Beispiel: .....blick Angst.....
   richtig: Sperber/Adlerblick **Angsthase**

   a) .....gewicht b) Zeitungs.....

   c) .....handel d) .....frass

3. Schreiben Sie die folgenden Sätze in die verlangte Zeit um! 2 Punkte ___
   Beispiel: Yvonne hilft mir die Abrechnung machen. (Futur I)
   = Yvonne wird mir die Abrechnung machen helfen.
   a) Sie wird Lehrerin. (Futur II)
   b) Die Kinder dürfen nicht ins Kino gehen. (Plusquamperfekt)

   a) _____

   b) _____

4. Bestimmen Sie die unterstrichenen Verben nach Funktion und Form, indem Sie in der jeweils richtigen Spalte ein Kreuz setzen. 3 Punkte ___

		Funktion				**Form**			
		Voll-verb	Hilfs-verb	Modal verb	Adjek-tiv	Parti-zip I	Parti-zip II	Per-sonal-form	Infini-tiv
a)	Die Polizei hat den Räuber laufen lassen.	**X**							**X**
b)	Letzte Woche hat Karl drei spannende Bücher gelesen.								
c)	Meine Mutter wird schon nach Hause gegangen sein.								
d)	Wir sind uns darüber im Klaren.								
e)	Wer könnte diese Fragen beantworten?								

5. Bestimmen Sie den Fall der kursiv gedruckten Wörter und wenden Sie dabei die Ersatzprobe an. 4 Punkte ___

Beispiel: *Das Schiff* ereilte auf der Heimfahrt ein Unglück.
Ersatzprobe: den Mann (den → Akk.) ereilte auf der Heimkehr ein Unglück
Fall: Akkusativ

a) Nach etwa 10 Sekunden erscheint dort *das Bild*.

Ersatzprobe: _____

Fall: _____

b) Der liebevolle Ehemann sprach seiner Frau seinen Dank mit *Blumen* aus.

Ersatzprobe: _____

Fall: _____

6. Verwandeln Sie die folgenden einfachen Sätze in ein Satzgefüge. 1 Punkt ____

Die Lehrerin ist krank. Der Unterricht fällt aus.

_____

_____

7. Verwandeln Sie den unterstrichenen Satzgliedteil in einen Nebensatz. 1 Punkt ___

Beispiel: Der Manager des erfolgreichen Nationalspielers tat alles für seinen Schützling. ➔ *Der Manager tat alles für seinen Schützling,* **der ein erfolgreicher Nationalspieler** *ist.*

Der um seine Arbeitsstelle kämpfende Arbeitnehmer hätte auch eine Lohnreduktion in Kauf genommen.

_____

_____

8. Bestimmen Sie die Wortarten der kursiv gedruckten Wörter des folgenden Satzes, indem Sie in der Tabelle an die richtige Stelle ein Kreuz setzen.

2 Punkte ___

Der *Buchhändler* verkaufte *diejenigen* Bücher, *die* leicht beschädigt waren, *etwa um* die Hälfte ihres Wertes.

	Buchhändler	*diejenigen*	*die*	*etwa*	*um*
Nomen					
Verb					
Adjektiv					
Pronomen: Begleiter					
Pronomen: Stellvertreter					
Pronomen: Artikel					
Partikel:					
Partikel: Konjunktion					
Partikel: Präposition					

9. Schreiben Sie in den folgenden Sätzen die kursiv gedruckten Wörter richtig auf die anschliessenden leeren Linien und begründen Sie die korrekte Schreibweise.

3 Punkte ___

Beispiel: Rechtzeitiges *H/handeln* hätte den Unfall verhütet.
richtig: **H**andeln
Begründung: Nominalisierte Infinitive schreibt man gross.

a) Das steht S/*schwarz auf W/weiss* im Vertrag. _____

_____

b) Die grossen Fische fressen die K/*kleinen*. _____

_____